Prof. Dr. Alfred Toth

Mittelbezug, Rand und Metaobjektivation

1. Die in Toth (2015a) definierte allgemeine Systemrelation S* = [S, U, E] geht davon aus, daß S* ≠ E ist, unterscheidet sich also von der in Bense (1979, S. 53 u. 67) definierten kategorietheoretischen Zeichenrelation Z = [M, [[M, O], [M, O, I]] dadurch, daß I = Z ist, denn der Interpretantenbezug ist als triadische Teilrelation mit dem Zeichen identisch, da er ja sowohl den Mittel- als auch den Objektbezug semiosisch involviert. Ontisch gerechtfertigt wird S* dadurch, daß es Systeme gibt, die nicht nur offene, sondern auch abgeschlossene Umgebungen haben und daß nur im Falle, daß sowohl U = Ø ist als auch E = Ø ist S* = S gilt. In diesem Falle kann man also den Systemrand als "Eigenabschluß" definieren. Dem letzteren wird jedoch innerhalb von S* kein eigener kategorialer Status zugesanden, denn für nicht-leere Systemränder gilt

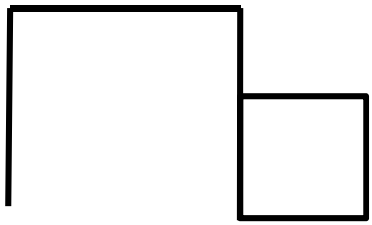
R[U, S] ≠ R[S, U] ≠ Ø,

obwohl systemische Ränder entitätisch und keine dedekindschen Schnitte sind, denn jedes Kind weiß, daß z.B. eine Hausmauer von Außen etwas anderes ist als eine Hausmauer von Innen und daß die Hausmauer selbst material ist, d.h. selbst eine ontische Struktur (z.B. gefüllt mit Isolationsmaterialien) besitzt.

2. Innerhalb der in Toth (2015b) definierten R*-Relation

R* = [Adessivität, Adjazenz, Exessivität] = [Ad, Adj, Ex]

korrespondiert jedoch der Systemrand R der Adjazenz. Dies wird ontisch dadurch gerechtfertigt, daß Systemränder selbst Objekte, wie etwa Fenster oder Türen, enthalten, die durch die reine ontische Lagetheorie, welche zwischen exessiven, adessiven und inessiven Lagerelationen unterscheidet, nicht kategorisierbar sind. Das R* zugehörige ontotopologische Modell sieht daher wie folgt aus (vgl. Toth 2015c)



Ex Adj Ad .

Damit erhalten wir natürlich eine neue triadische Systemrelation der Form

S** = [S, R, U].

Wegen der in Toth (2015d) aufgezeigten Isomorphien zwischen den Teilrelationen von R* und der von Bense (1981, S. 17 ff.) eingeführten Primzeichen-Relation

R*	Primzeichen
Ad	2
Adj	1
Ex	3

bekommen wir sofort

2	1	3

U R S

Ω	μ	Z

,

d.h. es wird eine weitere Isomorphie zwischen semiotischem Mittelbezug, Systemrand und der Metaobjektivationsabbildung, die ein Objekt auf ein Zeichen abbildet (vgl. Bense 1967, S. 9), sichtbar

$1 \cong R \cong \mu$.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Definition der R*-Zahlenrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

Toth, Alfred, Eine tetradische kategorial heterogene ontische Relation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015d

29.11.2015